

Bürgermeister Dr. Joachim Wolf

Neujahrsansprache 2019 am 12. Januar 2018,
Stadthalle Korntal

Ablauf:

- Earth Song, Michael Jackson
Freiheit, Westernhagen
Liederkranz Münchingen
- Ansprache zum Jubiläumsjahr
Bürgermeister Dr. Joachim Wolf, Klaus Andersen und Graf Görlitz
- Auf den Flügeln der Morgenröte, Christof Eßwein
Danke für die Lieder, Christof Eßwein
Chor Korntal
- Verleihung der KOMÜKA
Martin Schmid und
Bürgermeister Dr. Joachim Wolf
- Irischer Reisesegen
Liederkranz Münchingen und Chor Korntal

[Es gilt das gesprochene Wort.]

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

sehr verehrte Mitglieder unseres Gemeinderats, Jugendgemeinderats und der Verwaltung, der Feuerwehr, der Kirchen und Glaubensgemeinschaften, der politischen Parteien, der Vereine und Institutionen, der Wirtschaft - Sie alle, die Sie durch Ihre Anwesenheit heute Ihre Verbundenheit mit Korntal-Münchingen demonstrieren:

Herzlich willkommen zum Neujahrsempfang 2019!

Der Neujahrsempfang 2019 ist anders als seine Vorgänger: Zum ersten Mal findet er an einem Samstagabend statt und Sie finden Tischreihen hier in der Stadthalle. Dies liegt nicht etwa daran, dass die Stadt über den Jahreswechsel zu unverhofftem Reichtum gelangt ist, sondern an der Tatsache, dass 2019 der Stadtteil Korntal sein 200-jähriges Bestehen begeht.

Die Stadt Korntal-Münchingen feiert daher gemeinsam mit der Brüdergemeinde und mit Unterstützung von Vereinen, Kirchen und Bürgergruppierungen aller Stadtteile das ganze Jahr über mit einer Vielzahl an interessanten, informativen und unterhaltsamen Veranstaltungen Geburtstag. Ich freue mich daher sehr, **Klaus Andersen**, den weltlichen Vorsteher der Brüdergemeinde, begrüßen zu können.

Namentlich begrüßen möchte ich außerdem unsere Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen politischen Ebenen:

- unseren Wahlkreisabgeordneten im Deutschen Bundestag, den Parlamentarischen Staatssekretär Herrn **Steffen Bilger**
- unseren Vertretern im Landtag, Herrn **Konrad Epple** und **Dr. Markus Rösler**
- **Thomas Bopp**, Vorsitzender Verband Region Stuttgart
- Herrn **Rainer Gessler** als Mitglied der Regionalversammlung des Verbands der Region Stuttgart und des Kreistages
- ebenso die weiteren anwesenden Vertreterinnen und Vertreter des Kreistages, **Viola Noack** und **Marianne Stellmacher** sowie die Herren **Martin Hönes**, **Egon Beck** und **Harald Wagner**

Ganz besonders freue ich mich über den treuen Besuch aus der **Nachbarschaft**, werte Frau **Korge**, Bezirksvorsteherin aus Stammheim, **Werner Nafz**, ehemaliger Bürgermeister aus Hemmingen und **Michael Makurath**, Bürgermeister aus Ditzingen, jeweils mit Partnern.

Ebenfalls namentlich begrüßen möchte ich **Joachim Thrum** mit Ehefrau als Familienangehöriger unseres Ehrenbürgers Werner Thrum sowie die Trägerinnen des Bundesverdienstkreuzes **Annemarie Frohmaier** und **Ella Hornung**, die außerdem Trägerin der Ehrenmedaille der Stadt Korntal-Münchingen ist.

Selbstverständlich freue ich mich auch in diesem Jahr über die anwesenden Neubürger, die heute den Weg in die Stadthalle gefunden haben. Etwa 1.000 haben wir jedes Jahr und zum besseren Kennenlernen Ihres neuen Wohnorts findet in diesem Jahr nun schon zum vierten Mal die von Ehrenamtlichen ausgerichtete Neubürgerführung statt. Unter dem Motto „**Bürger für Neubürger - Wir zeigen Ihnen unsere Stadt**“ sind Sie herzlich eingeladen, am Freitag, 20. September, den Stadtteil Münchingen etwas näher kennen zu lernen.

Aufs Herzlichste willkommen heiße ich natürlich auch alle bisher noch nicht namentlich genannten Bürgerinnen und Bürger, Gäste und Freunde von Korntal-Münchingen!

Heimat. Identität. Brücken → *Stichwort für Graf Görlitz*

Das sind die drei Leitthemen, die wir vor über zwei Jahren zu den Motiven dieses Jahres ernannt haben und die uns nicht nur durch das Jubiläumsjahr begleiten werden, sondern die charakteristisch für den Stadtteil Korntal, aber auch für uns als Stadt Korntal-Münchingen sind.

Das Ziel vor 2,5 Jahren war es, die Themen so zu wählen, dass unabhängig von Wohnort oder konfessioneller Ausrichtung grundsätzlich alle Bürgerinnen und Bürger angesprochen werden. Wenn ich nun auf das vor uns liegende Jahr blicke, denke ich, dass dies gelungen ist.

Man kann sicher Vieles in diese Begriffe hineininterpretieren, dies ist auch durchaus so gewollt.

Heimat ist der Ort, an dem wir Zuhause sind und uns zugehörig fühlen. Dieser Ort hat eine Geschichte, die viele gar nicht so genau kennen. Wir möchten Ihnen in diesem Jahr die Geschichte Korntals im Besonderen näher bringen.

Unter der **Identität** ist das zu verstehen, was einen Ort unverwechselbar macht, ihn auszeichnet und wofür er steht. Seit seiner Gründung steht Korntal für einen Ort mit einem ausgeprägten Verhältnis zum christlich-pietistischen Glauben. Nicht umsonst spricht man andernorts gerne auch vom „Heiligen Korntal“. Aber auch die Bildung spielt hier eine zentrale Rolle und so trägt die Stadt Korntal-Münchingen noch heute den Begriff „Schulstadt“ mit gutem Grund.

Die Besonderheit Korntals auf der einen Seite und die Kontakte und Verbundenheit mit der „Außenwelt“ auf der anderen Seite, gehören aber ebenso zur Identität Korntals, weshalb der Begriff „**Brücken**“ als drittes, vielleicht sogar wichtigstes Leitthema gewählt wurde. In Korntal wurden und werden viele Brücken geschlagen: die zwischen der kirchlichen und der weltlichen Gemeinde, die Brücke zu den Stadtteilen Münchingen und Kallenberg, zu den Partnerstädten und zu Freunden in der Nachbarschaft.

Ein Zeichen der Verbundenheit trotz aller Unterschiede konnten Sie bereits dem Programm entnehmen: Der Liederkranz Münchingen und der Chor Korntal umrahmen heute gemeinsam unseren Abend und werden zum Abschluss auch noch gemeinsam für uns ihr Können zum Besten geben.

Bereits vor drei Jahren haben wir eine Steuerungsgruppe mit Mitgliedern des Gemeinderats und aus der Bürgerschaft sowie aus der Verwaltung und der Brüdergemeinde ins Leben gerufen. An dieser Stelle gilt mein ausdrücklicher Dank den Ehrenamtlichen, die sich hier in einer Vielzahl an Stunden mit der Planung, Vorbereitung und an der Umsetzung des Jubiläumsjahres beteiligt haben und auch noch beteiligen werden.

Graf Görlitz irrt bereits eine Weile auf der Bühne herum und wird nun angesprochen.

Bürgermeister Dr. Joachim Wolf (BM) beginnt mit der Begrüßung und einer „klassischen“ Neujahrsansprache.

Auf ein Stichwort betritt Graf Görlitz (GG) von hinten die Bühne, schaut sich um und verfolgt die Rede mit Interesse.

BM bemerkt GG, spricht zunächst weiter, unterbricht dann seine Rede und spricht GG an.

BM:

Guten Abend. Kann ich Ihnen helfen?

GG:

Seid begrüßt, edler Herr. *Zum Publikum:*

Sie mögen sich wundern über meinen Aufzug. Doch seien Sie vergewissert, das Wundern ist ganz auf meiner Seite.

Einem glücklichen Umstand verdanke ich diesen Sprung durch die Zeit.

Gerechnet auf die Geschichte der Menschheit wohl nur eine kleine Spanne, doch wie hat sich das Angesicht unseres Landes in diesen 200 Jahren verändert.

Die Menschen kennen keinen Hunger mehr.

Alle Kinder lernen lesen und schreiben und scheinen überhaupt eine Menge zu wissen.

Alle Wege sind gepflastert und trotz dass ich sehr darauf geachtet habe, so habe ich bisher noch nirgends Pferdemit liegen sehen.

Es soll auch seit über zwei Generationen Frieden herrschen im Land, ob ich das glauben kann?

Aber entschuldigen Sie, ich rede wie ein altes Waschweib und vergesse darüber jegliche Umgangsform. Noch nicht einmal vorgestellt habe ich mich.

Gestatten, Graf von Görlitz.

Mir gehörte einmal dieses Fleckchen Erde, gemeinsam mit den Freiherren von Münchingen.

Und mich interessiert doch sehr, was aus dieser wundersamen Kommune geworden ist, der wir damals das Herrenhaus mit zugehörigen Stallungen und Gelände verkauft haben.

Wieder zum BM:

Ihrem Aufzug, edler Herr, entnehme ich, dass Sie ein Bürgerlicher sind. Mit wem, wenn ich fragen darf, habe ich das Vergnügen?

BM:

- Stellt sich als der Bürgermeister der Stadt Korntal-Münchingen vor.

GG:

Das trifft sich ja vortrefflich. Ihrer Bezeichnung entnehme ich, dass sich der Ort wohl prächtig entwickelt hat. Die paar Häuser haben sich zu einer Stadt gemausert. Der Ort hat sich bis nach Münchingen ausgedehnt, sagen Sie?

BM:

- Ort hat sich in den vergangenen 200 Jahren bestens entwickelt
- Wir haben mittlerweile fast 20.000 Einwohner
- Ich muss korrigieren: Korntal hat sich nicht bis nach Münchingen ausgedehnt, sondern mit Münchingen und Kallenberg zu einer gemeinsamen Stadt zusammengeschlossen
- Was viele gar nicht wissen: Korntal und Münchingen gehörte früher ja schon mal zusammen. 1621 Kauf, 1691 Landschloss
- Ab 1819 war Korntal eigenständig dann. Seit 1975 sind wir wieder eine Stadt.
- Doch wie kommt es, Herr Graf, dass Sie uns heute hier besuchen?
- Weist darauf hin, dass dies der 12. Januar 2019 und der Neujahrsempfang der Stadt ist

GG:

Der 12. Januar sagen Sie? Na, wenn das nicht ein Zufall ist:

Auf den Tag genau, vor 200 Jahren war es, dass die Freiherren und ich unser Korntaler Anwesen an diese Gruppe frommer Gesellen veräußert haben.

Das war eine spannende Zeit damals, müssen Sie wissen. Das Land war gezeichnet vom Krieg. Es hatte eine Reihe von Missernten gegeben. Im Land herrschte Hunger. Viele Menschen wanderten aus. Und es waren nicht die Schlechtesten die gingen. Russland und die USA überboten sich mit ihren Versprechungen für Auswanderungswillige.

Dazu kamen theologische Differenzen. Manchen war die neue für Württemberg verbindliche Liturgie zu liberal. Und da hatte dieser Notar Hoffmann aus Leonberg die Idee einer Kommune, mit besonderen Freiheiten, um die besonders Frommen im Land zu halten. Das war natürlich Utopie. Und doch, beim 17. Anlauf stimmte der König zu.

Sagen Sie, hat sich der Glaube bewährt? Hat er sich bis heute gehalten?

BM:

Unser Gespräch scheint sich etwas auszudehnen. Dann verzichte ich doch lieber auf den Rest meiner Rede und beantworte Ihre Fragen. Wann hat man denn schon das Vergnügen mit einem über 200 Jahre alten Herrn zu sprechen..

- (Weg vom Rednerpult) -

Ihre Frage gebe ich am besten weiter an den aktuellen Vorsteher der Brüdergemeinde, Klaus Andersen, der zufällig auch anwesend ist.

Andersen (KA) kommt dazu.

GG:

Andersen, welch sonderbarer Name. Heißt nicht jener bei den Damen so beliebte junge Dichter aus Dänemark so?

Und überhaupt, wie muss ich das verstehen, sind nicht Sie von Amts wegen Bürgermeister und auch Vorsteher der Gemeinde?

KA: Guten Abend erlauchter Graf von Görlitz, verehrte Gäste

Nein, das war einmal – wie der Dichter zu sagen pflegte.... Aber lassen Sie mich erklären.

Tatsächlich lagen in den ersten 100 Jahren aufgrund des Privilegs von Kg Wilhelm die Leitung der religiös-politischen BRÜDER-Gemeinde Korntal in einer Hand.

Seit der Reichsgründung in den siebziger Jahren Ihres Jahrhunderts sind auch Bürger ohne Mitgliedschaft zur Brüdergemeinde nach Korntal gezogen. 1917 waren dies bereits ein Drittel der Wahl-Bürger. Dies führte in einem schwierigen Veränderungsprozess zur rechtlichen und verwaltungsmäßigen Trennung zwischen Brüdergemeinde und politischer Gemeinde 1919. Vorsteher Johannes Daur war dann noch 3 Jahre lang im Übergang BM bevor die Amtstrennung vollends vollzogen wurde.

GG:

Ich verstehe. Das scheint auch mir eine zweckdienliche Lösung zu sein.

Und doch frage ich mich, wie dies im Alltag bewerkstelligt wird. Handelte es sich doch um eine sehr zentral gesteuerte Kommune, bei der jeglicher Grundbesitz der Gemeinschaft untergeordnet war.

KA:

Ja, das war die Herausforderung in der Anfangszeit. Glücklicherweise haben die Gründerväter schon früh die sogenannte Güterkaufsgesellschaft ins Leben gerufen. Deren Aufgabe war es, den Grundbesitz zu verwalten, „...bis so viele Mitglieder angenommen wurden und der Grundbesitz verteilt werden kann und das ganz Gut bezahlt sein wird. (GKG Protokoll)

BM:

- Dieses Konstrukt war bis 1919 sehr hilfreich, um den Übergang in die Jetztzeit zu gestalten.
- Um 1900 wurde Korntal auch für Menschen zur Heimat, die nicht der Brüdergemeinde angehörten. Heute leben etwa 10.000 Menschen in Korntal
- Und die Güterkaufsgesellschaft gibt es heute noch, und ist für den Ortsteil Korntal nach wie vor von großem Nutzen.

GG:

Höchst erfreulich, dass nicht alles weiland Übliche in einem Anflug schierer Reformlust über den Haufen geworfen ward. Gibt es noch mehr Bewährtes aus meiner Zeit in dieser höchst modernen Welt?

BM:

- Aber selbstverständlich, werter Herr Graf
- Vielleicht sind unsere Schulen ein gutes Beispiel.
- Korntal war schon immer eine ausgewiesene Schulstadt, das ist Teil unserer Identität. Man muss den Gründervätern lassen, dass sie hier großes geleistet haben.
- Schon 1820, also im ersten Jahr des Bestehens, wurde die erste Schule ins Leben gerufen. Weitere folgten. Und auch die Pädagogik war für damalige Verhältnisse oft bahnbrechend modern.
- Heute haben wir 6 Schulen im Stadtgebiet, davon 5 städtische
- Knapp 2.500 Schüler werden hier unterrichtet

GG:

Aber was ist denn nun aus dem Glauben der Gründer geworden?

KA:

Der Glaube an Gott und der Blick auf die Menschen war über 200 Jahre immer wieder der Motor für das Handeln und ist noch so lebendig wie damals. Die Gründungsinitiative hat sich als Hoffnungsinitiative bestätigt. Nach wie vor prägt für uns in der Brüdergemeinde die Bibel, das Wort

Gottes unser tiefes Vertrauen zu Gott. So wie damals, ist der Glaube an Jesus Christus nicht bloße fromme Theorie, sondern gestaltet unser Leben und motiviertes Handeln – im Bekenntnis zu ihm und im sozialen Engagement.

GG:

Und wie hat sich ihr Verhältnis zur Obrigkeit entwickelt? Haben Sie Ihre Privilegien noch?

KA:

Die Privilegien gelten nur noch in der Beziehung zur Landeskirche, die in einer vertraglichen Vereinbarung festgelegt sind und konzentrieren sich auf die freie Pfarrerrwahl, Gestaltung der Liturgie etc.

Wir leben in einem offenen und konstruktiven Dialog und sehr guten Zusammenarbeit mit unserer kommunalen Obrigkeit – auf unterschiedlichen Ebenen.

Außerdem gibt es auch hier am Ort inzwischen mehrere christliche Gemeinden unterschiedlicher Prägung. Die katholische Gemeinde hat sogar eine Zeitlang im Großen Saal der Brüdergemeinde Gottesdienst gefeiert.

BM:

- Die Offenheit der Brüdergemeinde für Schutzsuchende und Bedürftige ist analog auch charakteristisch für die weltliche Stadtgemeinde
- Menschen jeder Religion oder auch ohne institutionalisierten Glauben sind in der Stadt willkommen
- soziales Engagement ist enorm: Flüchtlingsintegration, Bildungspaten, Bürgerbus, Pflege, Betreuung...

GG:

So ich Sie recht verstanden habe, legen Sie großen Wert auf die Feststellung darauf, dass sich Ihre Frömmigkeit in der Praxis zeigt. Das würde mich jetzt doch näher interessieren.

KA:

Unser Glaube war und ist uns Antrieb, hinzusehen, und das zu tun, was Not tut, den Menschen und der Gesellschaft dient.

So wurde bereits vier Jahre nach der Gemeindegründung die erste „Kinderrettungsanstalt“ gegründet. Daraus ist ein großes diakonisches Werk mit vielen Einrichtungen entstanden.

Auch verschiedene Schulen und Internate wurden bereits in den ersten 50 Jahren gegründet.

Wir bekennen uns nicht nur zu Jesus Christus, sondern auch zu unseren Fehlern in unserer diakonischen Arbeit. So haben wir in den letzten Jahren Missbrauchsvorfälle konsequent aufgearbeitet

Dennoch haben wir in den letzten Jahren neue Initiativen verwirklicht

- vor fast 10 Jahren - ein Schulbauernhof, der Kindern und Erwachsenen den Wert unserer Schöpfung und unserer Nahrung vermittelt.
- Vor über 15 Jahren ein Orientierungsjahr, eine moderne Bildungseinrichtung die jungen Erwachsenen sowohl ein biblisches Studieren als auch in der Begleitung von Praktika bei über 100 Firmen eine Berufswahl ermöglicht und fördert.
- In den letzten Jahre ein Mutter-Kind-Haus, in dem junge Mütter aus schwierigen Situationen ein sicherer Rahmen gegeben wird um ihre erzieherische Verantwortung wahrnehmen zu können
- Außerdem verschiedene Angebote für Migranten und Flüchtlinge, bei denen wir auch gut mit der Stadt zusammenarbeiten.

Das alles ist damals wie heute eine große Herausforderung und auch ein finanzielles Wagnis, dem wir uns immer wieder mit großem Gottvertrauen stellen.

GG:

Hochinteressant. Hochinteressant. Ich muss schon sagen, ich bin beeindruckt.

Auch wenn sich das Wirken wohl eher auf den Ort selbst beschränkt.

KA:

Ganz im Gegenteil. Korntal war damals als Brüdergemeinde ein Anziehungspunkt für viele Pietisten im Lande und hatte große Strahlkraft nach ganz Württemberg. In der Zusammenarbeit mit verschiedenen Missionswerken haben Korntaler Missionare auf der ganzen Welt Gutes bewirkt. Noch heute sind wir gut vernetzt in Württemberg und die evangelikale pietistische Bewegung ist in der Landeskirche / synode die stärkste Gruppierung.

Als Gemeinde begleiten wir zurzeit 14 Missionare in Europa und weltweit.

GG:

Auf der ganzen Welt? Hat man denn zwischenzeitlich noch weitere Ländereien dazugewinnen können?

BM:

- Den Zusammenschluss mit Münchingen und Kallenberg erwähnte ich bereits.
- Unsere Stadt liegt mit Siedlungen in allen vier Quadranten um das Handelsroutenkreuz von zwei großen Bundesfernstraßen, wir haben mittlerweile große, geteerte Straßen und kaum noch Pferde zur Fortbewegung, dafür Fahrräder, Autos und die Eisenbahn.
- Bereits seit 151 Jahren hat Korntal einen Bahnhof (1868), Planung Strohäubahn 1898
- Seit 1906 verbindet außerdem die Strohäubahn Korntal mit Münchingen.
- Weitere Ländereien haben wir nicht dazugewonnen, aber dafür seit 55 Jahren Freundschaften mit unseren Partnerstädten Tubize in Belgien und Mirande in Frankreich

GG:

Es freut mich wirklich sehr, dass sich dieser Ort so prächtig entwickelt hat. Freundschaftliche Beziehungen sind ja doch auch friedvoller als kriegerische Vereinnahmungen von Ländereien.

Wenn Sie keine Manneskraft für den Krief aufbringen müssen, haben Sie sicher viel Zeit für Erfindungen und können große Errungenschaften vorweisen? Wenn ich schon diesen glanzvollen Palast sehe, wie mag es erst draußen aussehen...

BM:

- Eine lebensrettende Errungenschaft ist unsere Freiwillige Feuerwehr.
- Seit 1886 in Münchingen und ein Jahr später(1887) in Korntal
- seit 1975 gemeinsam

GG:

Ja gibt es denn dafür überhaupt genug Brunnen für Löschwasser und so viele durstige Seelen? Da müssen Sie sicher tief graben, es gibt ja keine Flüsse hier, das Wasser war bei uns immer ein kostbares Gut...

BM:

- Heute werden die Menschen über Wasserleitungen mit Trinkwasser versorgt
- Zum Glück gibt es seit 1907 einen Zusammenschluss mit einigen Nachbarkommunen zu einer gemeinsamen Strohgäu-Wasserversorgung, die unser Überleben sicherte und noch immer sichert.
- 19 Mio. Zuber Wasser/Jahr
- Wir haben sogar so viel Wasser, dass wir darin baden können: in Münchingen gibt es seit gut 50 Jahren ein Freizeitbad, das Gäste aus dem Ort und der Nachbarschaft empfängt.

GG:

Vielen Dank die Herren. Mir scheint dieser mit seinen 200 Jahren ja doch noch junge Ort doch ein munteres Gemeinwesen zu sein. Doch ich halte Sie bestimmt auf. Bitte entschuldigen Sie.

Macht Anstalten zu gehen.

KA:

Nein, nein - bleiben Sie ruhig hier Graf von Görlitz. Die Eröffnung des Jubiläumsjahres fängt erst an. Morgen feiern wir einen festlichen GD in unserem Großen Saal – neben Ihrem ehemaligen Schlösschen – sie wissen. „Unterwegs sein – Heimat finden“ ist unser BG-Motto – angelehnt an das gemeinsame mit der Stadt.

Wie dieses Motto damals umgesetzt wurde und in der Entwicklung gelebt wird, zeigen wir in einem Ausstellungsraum, neugebaut zwischen Landschloss und Großem Saal eröffnen. Wir nennen ihn „ZEIT.Raum am Türmle“. GESCHICHTE.BEGEGNUNG.HOFFNUNG Geschichte inspiriert uns die Zukunft zu gestalten, wenn Geschichten und Gesichter dazukommen.

Außerdem - ein besonderer Höhepunkt in 2019 werden sicherlich die Theaterspaziergänge „heimfinden“ im Sommer sein. Zwischen Rathaus und Betsaal werden wir in IHRE Zeit von damals mit hineingenommen, und erleben mit, wie Menschen suchen und in Korntal „heimfinden“. Da sind Sie ebenfalls herzlich willkommen.

BM:

- Am ersten Juliwochenende findet das Festwochenende statt (Festakt, Korntaler Sommer, Diakoniejahresfest) → herzliche Einladung
- und das ganze Jahr gespickt mit spannenden Veranstaltungen

GG:

Ich bin beeindruckt! Wie lässt sich wohl solch großes Maß an Festlichkeit das Jahr über stemmen? Das bedarf sicher vieler helfenden Hände...

- Über 70 Vereine
- Traditionsvereine sicher im Bereich Sport und Musik
- Liederkranz Münchingen: 1886
- Musikverein Korntal: 1911
- Chor Korntal: 1919 (dieses Jahr 100 Jahre alt)
- Musikverein Münchingen: 1920 (nächstes Jahr 100)
- Reit- und Fahrverein: 1930
- TSV Münchingen: 1925
- TSV Korntal: 1946

GG (fällt ins Wort):

Um Gottes Willen, in der Tag: was für ein reicher Fundus an ehrenwerten und stets hilfsbereiten Bürgern! Da liegt mir die Frage auf der Zunge, was es denn sonst noch über dieses bemerkenswerte Örtchen zu berichten gäbe...

BM:

Mehr Informationen über unsere Stadt finden Sie demnächst auch in unserer Festschrift zum Jubiläum, die Sie kostenlos im Rathaus und den Büchereien erhalten können.

- Dank an die Herren für die überraschende und unterhaltsame Unterbrechung
- Programm muss fortgeführt werden
- Nun singt der Chor Korntal
- Im Anschluss geht es direkt weiter mit der Verleihung der KoMüKa, einem weiteren kulturellen Highlight der Stadt
- Vielen Dank an das Publikum für die Aufmerksamkeit.
- Gute Wünsche fürs neue Jahr